

# Schwarze Ikone

Es gibt Lautsprecher, bei denen man am Design sofort erkennt, welches Namensschild sie tragen. Bei der Klipsch RP-5000F helfen die kupferfarbenen Chassis und das Hochtonhorn auf die Sprünge. Letzteres auch klanglich.

**K**ennen Sie das? Sie hören sich ein paar Lautsprecher beim Händler Ihres Vertrauens an, und obwohl keine Gurke dabei ist, spielt keiner so richtig anspringend. Doch dann führt der Händler Ihnen eine Klipsch vor, und obwohl Ihr Gehirn Ihnen sagt, dass das nicht perfekt ausgewogen ist, macht es auf einmal Klick.

So könnte es Ihnen auch mit der nur 1100 Euro teuren RP-5000F gehen. Grund dafür ist eines der typischen Klipsch-Merkmale: ein Hochtonhorn. Eine ausgefuchste Schallführung, die auf den Namen Hybrid Tractrix Horn hört, sorgt dafür, dass der Hochton direkter als bei anderen Lautsprechern am Hörplatz ankommt. Das hat den unbestreitbaren Vorteil, dass Hochton-Reflexionen, die von Böden, Decken und Wänden zusätzlich zum direkt vom Hochtöner am Ohr ankommenden Hochton ans Ohr gelangen, reduziert werden. Das sorgt in der Theorie für sauberere Höhen, eine bessere Ortbarkeit und stressfreieres Hören.

Die Idee hinter einem Horn an sich ist, dass man

den Hochtontreiber akustisch optimal an die Raumluft ankoppelt. Dies geschieht vereinfacht gesagt dadurch, dass der Hochtöner, der am Anfang des Hornhalses liegt, durch den zunehmenden Hornhalsdurchmesser auf die Größe des Hornmundes, also die Austrittsöffnung, vergrößert wird. Eine günstige Folge davon ist der erhöhte Wirkungsgrad, an den wohl die meisten Menschen bei einem Horn zuerst denken.

## Eine Prise Extra-Würze

Der Vorteil eines höheren Wirkungsgrades ist auch klar: Der sogenannte Linear Travel Suspension (LTS) Titanium-Hochtöner der RP-5000F benötigt weniger starke Auslenkungen, um hohe Schalldrücke zu erreichen. Das führt infolgedessen dazu, dass Verzerrungen vermindert werden. Es führt im Falle der RP-5000F aber auch dazu, dass Hochton und Präsenzbereich eine Prise Extra-Würze bekommen, eine leichte Betonung. Die Frequenzen oberhalb von 1800 Hz (ab hier spielt der Hochtöner) schälen sich deutlicher aus

dem Klangbild als bei Boxen ohne Horn. Und genau dies kann das sein, was Ihnen zum Glück bisher fehlte.

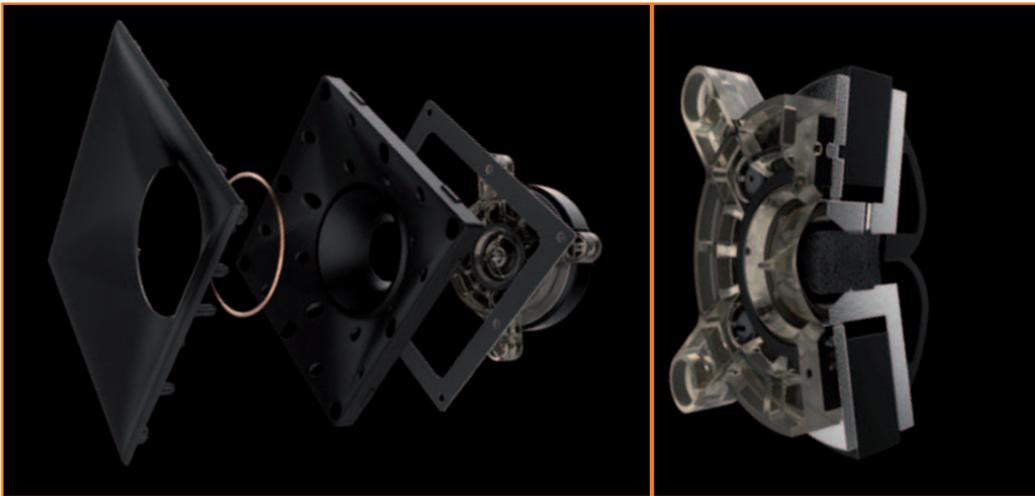
## Ein Hoch-, zwei Tieftöner

Die aktuelle Version der RP-5000F wurde nicht nur überarbeitet, sondern im Grunde neu entworfen. Neben dem Horn betrifft das etwa auch die beiden, äh, *Tieftöner*. Genau genommen geben diese, da sie bis 1800 Hz spielen, auch einen nicht unbedeutenden Teil der Mitten wieder. Klipsch bezeichnet sie jedoch als „Woofer“, also Bass-treiber.

Wie dem auch sei, die zwei 13,3-cm-Treiber pro Lautsprecher bestehen aus einer sehr harten und – Sie ahnen es – dennoch leichten Membran aus keramisiertem Leichtmetall. Der Hersteller spricht von „Cerametallic Woofer“. Kräftige Magnete hinter den Membranen versprechen Druck und Schub. Das kann nie schaden.

Die „Floorstander“ (dafür steht das F im Produktnamen), also Standboxen, haben ein Gehäuse aus MDF und sind knapp 92 cm hoch.





Links: Ein runder Hornhals mündet für eine optimale akustische Ankoppelung des Treibers in einen eckigen Hornmund. Rechts: Der Hochtöner ist zum Schutz vor stehenden Wellen hinterlüftet.

Mit 17 kg Gewicht schaffen sie ausreichend Vertrauen, sind aber noch als bandscheibenfreundlich einzustufen. Neu gegenüber den Vorgängern ist, dass die Gehäuse nun auf schicken, schwarz lackierten Aluminiumguss-Kufen stehen, die die Box den Schall leicht nach oben abstrahlen lässt. Leider ist die Klipsch RP-5000F in Deutschland nur in der schwarzen Ebenholz-Ausführung (Vinyl, kein Echtholz) erhältlich, nicht die Walnuss-Variante mit entsprechend braunem Korpus...

#### Auf die Abstände achten

Wie immer starteten wir den Hörtest mit freier Aufstellung. Für die weitaus meisten Standlautsprecher ist das die beste Wahl, die Klipsch erschien uns so jedoch untenrum etwas unterbelichtet. Mit nur 30 oder 20 Zentimetern Abstand zur Wand spielte sie deutlich ausgewogener. Ihren im Mittel-Hochton bereits erwähnten lebhaften Charakter behält sie, zum Glück, immer bei. Man muss diese Abstimmung ein wenig mögen, dann aber kann sie süchtig machen. Egal, ob (insbesondere Frauen-)Stimmen,

Gitarren oder Blasinstrumente: Sie bestechen oftmals mit einer ungewohnten Plastizität – gerade auch angesichts der Preisklasse! –, werden ein Stück vor dem restlichen Geschehen abgebildet und machen Musik schön expressiv.

### Der energetische Präsenzbereich der Klipsch RP-5000F sorgt für perfekt verständliche Stimmen.

Egal, welchen Verstärker wir anschlossen, die Klipsch blieb sich immer treu. Von den bezahlbaren Geräten empfahl sich insbesondere der tolle Quad Vollverstärker Vena II (*stereoplay* 5/19) als Spielpartner, aber zum Beispiel ebenso der geradlinige NuPrime IDA-8 (1/18).



Unabhängig von der Elektronik sorgte die im Präsenzbereich energetische Vorstellung der Klipsch für perfekt verständliche Stimmen und lieferte viele Details. Eine allzu analytische Box ist sie aber nicht, sprich, sie überfordert einen

eigentlich nie. Es sei denn, man sitzt zu nah dran. Neben dem Wandabstand spielt nämlich auch der Hörabstand eine entscheidende Rolle: drei Meter sollten es schon sein, sonst kann das Ganze zu direkt und etwas aufdringlich werden. Was klanglich sonst noch auffiel, war ihr kraftvoller, satter Bass, der bei der Größe der Gehäuse dann doch überrascht. Billy Joels „Glass Houses“ hatte ein sattes Fundament, Nick Caves „We Real Cool“ einen sehr knorrigem, schwarzen E-Bass.

Alexander Rose-Fehling ■

Experimentierfreudige Besitzer der RP-5000F können nach Herzenslust mit Bi-Wiring oder -Amping herumprobieren.

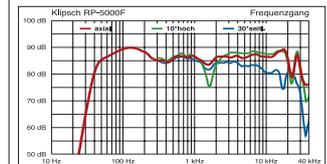
## Klipsch RP-5000F

1100 Euro

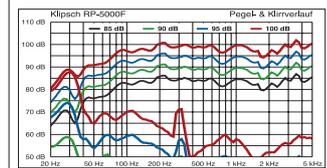
Vertrieb: Osiris Audio AG  
Telefon: 06122 / 72760-0  
www.osirisaudio.de

Maße (B×H×T): 21 × 92 × 37 cm  
Gewicht: 17 kg

### Messdiagramme



**Frequenzgang & Impedanzverlauf**  
Kräftiger Grundton, auf den Hörplatz eingewinkelt noch ausgewogen



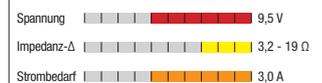
**Pegel- & Klirverlauf** 85-100 dB SPL  
Neigt bei hohen Pegeln zu Klirr im Bass, davon abgesehen unbedenkliche Ergebnisse

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 40/43 Hz  
Maximalpegel: 96 dB

### Praxis und Kompatibilität

#### Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Benötigt recht wenig Leistung, aber braucht eine gewisse Laststabilität



#### Raumakustik und Aufstellung

Auf den Hörplatz einwinkeln, bei Sitzabstand unter 3 m etwas sehr direkt



### Bewertung

Natürlichkeit	12
Feinauflösung	11
Grenzdynamik	12
Bassqualität	10
Abbildung	11

Sehr lebendige, dezent direkt klingende kleine Standbox mit hoher Spielfreude dank Hochtonhorn. Sie überzeugt mit einer Extra-Portion Energie, plastischen Stimmen und Instrumente und einer sehr genauen Abbildung. Toller, kräftiger Bass.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	5	6

## stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse 56

Gesamturteil 74 Punkte  
Preis/Leistung überragend